

**Postulat**

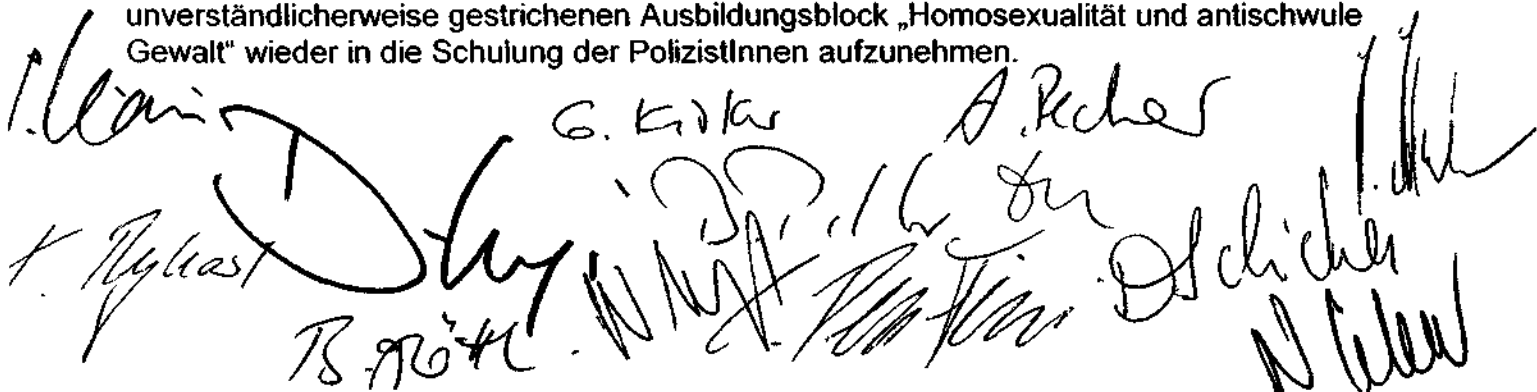
Anja Recher (AL)  
 Martin Abele (Grüne)  
 und 16 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, in den Ausbildungsteil „Gesellschaft“, welchen angehende PolizistInnen im Rahmen ihres Aspirantenjahres besuchen, den Block „Homosexualität und antischwule Gewalt“ wieder als obligatorischen Bestandteil aufzunehmen. Geprüft werden soll zudem eine Ausdehnung des Kursinhaltes auf den Umgang mit transsexuellen Menschen.

Begründung:

Bis vor etwa einem Jahr gehörte dieser Kurs im Umfang von ein paar Stunden des Aspirantenjahres zu der Ausbildung jedes Stadtzürcher Polizisten, jeder Polizistin. Dabei wird das eigene Verhalten als Träger der staatlichen Gewalt hinterfragt, speziell das Verhalten gegenüber homosexuellen Menschen. Bekanntlich haben Homosexuelle auch in Zürich in der Vergangenheit prägende negative Erfahrungen mit Staat und Polizei gemacht. Dass ein Unbehagen, Misstrauen bis hin zu Angst, auch heute noch vorhanden ist, kann nicht verneint werden und muss auch heute noch in der Ausbildung der angehenden PolizistInnen berücksichtigt werden. Eine erhöhte Sensibilität für das Gegenüber, soziale und kommunikative Kompetenz sind gegenüber dieser Personengruppe besonders wichtig. Umgekehrt sollen aber auch Korpsangehörige, welche unsicher sind im Umgang gegenüber Schwulen, Lesben und Transsexuellen, Gelegenheit bekommen, sich mit einer Fachperson darüber austauschen zu können.

Leider ist es nicht so, dass homo- und transphobe Gewalt in der Stadt Zürich kein Problem mehr sind. Im Gegenteil verspüren speziell schwule Männer wieder stärkeren Gegenwind, offen gezeigte und geäußerte Abneigung gegenüber ihrer Lebensform. Gleichzeitig ist aber leider auch das Vertrauen in die Polizei als vertrauenswürdigen, schützenden Ansprechpartner gesunken. Vor diesem Hintergrund ist es dringend notwendig, den unverständlich gestrichenen Ausbildungsblock „Homosexualität und antischwule Gewalt“ wieder in die Schulung der PolizistInnen aufzunehmen.


 A collection of handwritten signatures in black ink, including names like 'G. Kärker', 'A. Recher', 'D. Schürch', and others, some with initials or nicknames.

~~Handwritten signature~~

H. K. ...

Ac. Hug